Die Bernbacher Mundart.

Zu grunde liegen die Arbeiten von Prof. Dr. Haag Degerloch Schulwarte Apri 1927, November 1928 und Dr. P. Waibel Mundarten in rechtsrheinischem Bereich des ehemaligen Fürtsbistum Speyer 1933.

Bernbach gehörte zum Fürstbistum Speyer, von dem bis jetzt die 4 großen Gaue des 8. Jahrhunderts bestimmt werden konnten. Es sind dies der Lobdengau, Elsenzgau, Kraichgau und Anglochgau. Dazu kamen im Süden die kleinen Reste von Uf=Alb= und Pfinzgau. Bernbach gehörte als Weiler von Michelbach zum Ufgau des Murgtals und ist mit seinem südrheinfränkischen Dialekt eine Sprachinsel zwischen dem Alemannischen des Murgtals und dem schwäbischen Dialekt jenseits der Alb auf den Bergen. So zeigt die Bernbacher Mundart westfränkische Sprach=eigenheiten: w für b,ch für g, n für nd, a für r. Dazu kommen noch die kurzen Selbstlaute. Genauer gesagt liegt Bernbach noch an der Südgrenze des Westfränkischen und der Ostgrenze des Schwäbischen. In Bernbach ist der Satz zu hören: Da Waaha uns Wächala sin diwa gstanna.

Eigenheiten:

a) Biegen des Zeitworts: sagen = said, hadd gsaid
geben = gibd, gidd, gäwwa

b) für r das a: = Kiach = Kirche, Eawad = Arbeit, Kallisruh = Karlsruhe

c) gekürtzte Schlußsilben: Wall = Wald, Hann = Hand

d) dehnen der mhd kurzen Vokalen vor ht: Naacht = Nacht, raacht = recht, Naagel = Nagel

f) Umlaut ä: Äsche = Asche, wäschen = waschen, Schädda = Schatten

g) r = verdumpft: aig = arg = sehr, Maik = Mark, Kaif = Kauf
schwaz = schwarz, Kall = Karl

h) stark gedehnt: Dsaldag = Zahltag, fahra = fahren, Ähna = Ähne, Schoklad = Schokolade, Blamage, Gschtallage, Stellage, Has,Glab, Nas, Zai = Zeine = Korb,

Die Bernbacher Mundart.

Zu grunde liegen die Arbeiten von Prof. Dr. Haug Gegenbach Schulwarte April 1927, November 1928, und Dr. P. Weidel Mundarten in rechtsrheinischem Bereich des ehemaligen Fürstbistum Speyer 1927.

Bernbach gehörte zum Fürstbistum Speyer, von dem die jetzt die 4 großen Dörfer der B. Jahrhunderte beeinflußt werden konnten. Es sind dies der Lobdengau, Elsenzgau, Kraichgau und Angelochgau. Dazu kamen im Süden die kleinen Zonte von Ur-Alb- und Pfinzgau. Bernbach gehörte als Weiler von Michelbach zum Urgau der Murgtals und ist mit seinem südrheinfränkischen Dialekt eine Sprachinsel zwischen dem Alemannischen der Murgtals und dem schwäbischen Dialekt jenseits der Alb auf den Bergen. So zeigt die bernbacher Mundart westfränkische Sprecheigenheiten: w für b,ch für g, n für nd, s für r. Dazu kommen noch die kurzen Beibehlaute. Genauer gesagt liegt Bernbach noch an der Südgrenze der Westfränkischen und der Ostgrenze des Schwäbischen. In Bernbach ist der Satz zu hören: Da Wasche uns Wöchels ein diwa getanna.

Eigenheiten:

a) Fliegen des Zeitwortes: sagen - said, hadt gesaid
geben - gibd, gibt, gibwa

b) Für r das s: = Kirche, Kawad - Arbeit, Kaiflsrum = Karlsruhe

c) gekürzte Endsilben: Weil = Weid, Hann = Hand

d) Hohen der mit kurzen Vokalen vor ht: Nacht = Nocht, rasch = rosch, Nagel = Nagel

f) Umlaut Ä: Äche = Ache, wäschen = waschen, Schädel = Schaddel

g) r - verdumpft: sig = sig - sehr, Mark = Mark, Karl = Kaul
schwar - schwarz, Karl = Karl

h) stark gedehnt: Seelde = Zeitlag, Farre = Farren, Kuna = Kuna, Schokiad = Schokolade, Mienage, Geschtaiage, Stellage, Bes,Glab, Wan, Zai = Zeine = Korb,

Anderes: Pflumma = Pflaumen, aroma = abräumen, drama = träu=
men, Bomm = Baum, Hoe = Huhn, nema = niemand, moß =
muß, Heala = Hühnchen, Sail = Seil, Hail = Heil,
Flaisch = Fleisch, Saif = Seife, gstraift = gestreift
Laima = Lehm, Aima = Eimer

Redensart: J häbt Hib grigd = Jch habe Hiebe bekommen, er hadd
negs dafia kenna = er ist unschuldig, Kottel = Kette,
de schaffad alle nex = die schaffen alle nichts.

Wochentage: Sunndich, Medich, Dienschdich, Middwoch, Dosch=
dich, Freidich, Samsdich.

wollen: Was widd? Was willst du? woddsch = wolltest du

sollen: J sodd = ich sollte

Källing = Kater, Kullena = Kalender, schinna = schin=
den, Bfunn = Pfund, Winn = Winde (Wagenwinde) Grabb =
Krähe, Pfriemen = Besenginster, Bloma = Blumen,
Pfräma = Bremsen, Mügge = Bremse (Wagen), Knei =
Knie, kneien = knien, gscholda = geschimpft.

Andere: Pflumme = Pflaumen, arme = erbärmen, drame = trän=
men, Boum = Baum, hue = Heim, meme = dämmend, mof =
muf, Heale = Hühnchen, Seil = Seil, Hail = Heil,
Flaisch = Fleisch, Sail = Seile, gebraift = gebreift
Laime = Leim, Alme = Kimer

Redensart: I hübt Hih gried = ich habe Hiebe bekommen, er hadd
mege dafia kenna = er ist unschuldig, Kettel = Kette,
de schaffad alle nex = die schaffen alle nichts.

Wochentage: Sunndich, Medich, Diensdich, Middwoch, Donnes=
dich, Freidich, Samadich.

wollen: Was widd? Was willst du? wodisch = willtest du
sollen: I sodd = ich sollte

Källing = Kater, Kallena = Kalender, schinna = schin=
den, Brunn = Brund, Wian = Wiade (Wegenwiade) Grabb =
Kräbe, Pflamen = Reengmacher, Blona = Blumen,
Prräma = Bremsen, Mügge = Bremse (Wagen), Kmel =
Knie, Kmelen = Knien, geschida = geschimpft.

haiß = heiß, waiß = weiß, ghaise = geheißen.

Das offene e ist aus dem Mittelhochdeutschen noch erhalten in:
Lefds = Lefze, Lippe, Newel = Nebel, drgich = dreckich
gel = gelb, segs = sechs

Gedehntes e: gel = gelb, Stig = Stiege = Holztreppe, Stäf=
falla = Steintreppe, Mehl, sdehla = stehlen,
seh = sehen, lesa = lesen

Vor r kommt ein langes e: Ferse = Färschl, Gerste = Gerscht

e für ä: Begg = Bäcker, Bfederich = Pate, lesd = läßt, Wegela =
Wägelein, Glesa = Gläser, Glesle = Gläsle, Wefds =
Wespe, Helm = Stiel des Karstes, ferdich = fertig
fremm = fremd, Hemm = Hemd

Anderes: Ehrn = Öhm = Hausflur, Briggel = Prügel = Hieb oder
Streich, Strehl = Kamm, Kiwa = Kirchweihe, Grumbira =
Grundbirnen = Kartoffel, Kenn = Kind, Kinn = Kind,
finna = finden, gfunna = gefunden, hinna = hinten,
blinn = blind, Semse = Simse, Himml = Himmel, Hunn =
Hund, Schebai = Schienbein, Emma = mhd Jmme = Biene

Mhd.o: Hosa = Hosen Drög = Trog, Dregle = Trögle, druggle
oder droggle oder driggle = trocknen, schloze =
schlecken, schnullen

Mhd. u: Glufd = Stecknadel, Sdub = Stube, Glugg = Glucke
Hud = Hut, Mugg = Mücke, gschwumme = geschwommen
drummla = trommeln, Sunn = Sonne, hunna = unten=
drunten, bunna = gebunden

on: gnog = genug, gromm = grumm = krumm, Kumf = Kumpf

Redensart: Wad numma! Warte nur!

Mhd. a & e: sbod = spät, nodle = Nadel, Möße = Maßen, Hebb =
Häpe = Winzermesser, blo = blau, lowarmes Wasser

Hilfszeitwort haben: Häbb = haben, ghädd = gehabt, hoa = haben

Zeitwort bringen: bringa = bringen, brcht = gebracht
getan: do = tun

Mhd.o: Lös = Mutterschwein, schloßt = hageln, Strooh = Stroh
Looh = Lohn

heiß = heiß, weiß = weiß, gheise = gebeißen.

Das offene e ist aus dem Mittelhochdeutschen noch erhalten in:

Letde = Leiche, Lhppe, Kewel = Nebel, dreich = dreckich

gel = gelb, sege = sechs.

Gedehntes e: gel = gelb, Stig = Stiege = Holztreppe, Stäf-

falla = Steintreppe, Wehl, edehla = ebenhin,

seh = sehen, lees = lesen

Vor r kommt ein langes e: Ferse = Färesch, Gerste = Gerersch

e für ä: Bege = Bäcker, Bäckerei = Pate, lead = Läd, Wegela =

Wägelein, Glesa = Gläser, Glesle = Gläsle, Welda =

Weape, Helm = Stiel der Axerte, ferdich = fertig

fremm = fremd, Hemm = Hemd

Andere: Ehrn = Ohm = Hauefiur, Hulgel = Prügel = Hiab oder

Streich, Strehl = Kamm, Kiwa = Kirchweihe, Vrumbire =

Grundbirnen = Kartoffel, Ken = Kind, Kinn = Kind,

finna = finden, gfunna = gefunden, binna = binden,

bilnn = bilnd, Semse = Simse, Himel = Himmel, Hunn =

Hund, Schebel = Schlenkbein, Kann = mud Imme = Biene

Mhd.o: Hosa = Hosen Drüg = Trog, Dregle = Trägle, dunggle

oder drogele oder drieggle = trocknen, schlose =

schlecken, schnullen

Mhd. u: Glutd = Stockmadel, Sähb = Sirbe, Glugg = Glocke

Mud = Mut, Mugg = Mücke, geschwunne = geschwunden

drummla = trommeln, Sunn = Sonne, bunna = unten=

drunten, bunna = gebunden

on: gnog = genug, gromm = grumm = krumm, Kumf = Kumpf

Redensart: Wad nummal! Warte mur!

Mhd. a & e: schod = sprt, modle = Nadel, Möhe = Mähen, Hebb =

Häpe = Winterweser, blo = blau, lowarme Wasser

Hilfszeitwort haben: Hähb = haben, ghäbt = gehabt, hoa = haben

Zeitwort bringen: bringa = bringen, broht = gebracht

gehan: do = tun

Mhd.o: Lös = Mutterschwein, schlüß = Hagela, Stroch = Stroh

loch = Loch